

Kolloquium: INTERVENTION M21: AM HUMBOLDTSTROM: Sammeln in 19.Jh.: Einführung ins Humboldt Forum



**22.und 23.November 2018
10 bis 17 Uhr**

**Institut für Kunst im Kontext
Universität der Künste Berlin
Einsteinufer 43-53, 3. Stock
10587 Berlin**

Im Laufe des zweitägigen Kolloquiums wird das Modul 21 des Humboldt Forums in seiner Komplexität dargestellt und kontextualisiert.

„Modul 21: Am Humboldtstrom – Sammeln in 19. Jahrhundert“ ist ein von 62 Ausstellungsmodulen im Humboldt Forum, im Rahmen dessen die Exponate aus der archäologischen Sammlung Süd-Amerikas, welche über 70.000 Gegenstände verfügt, gezeigt werden. Das Display des Moduls gliedert sich in drei geografische Bereiche: Nordküste Perus, Zentralküste Perus und Inkaisches Reich, welche je ein Thema behandeln: Klimaveränderungen, Umgang mit Tod und Kontaktzonen verschiedener Kulturen.

Die Veranstaltung ist öffentlich, richtet sich aber vor allem an die internationalen Künstler*innen, die Kunst im Kontext studieren, sich für die Dekolonisierungsprozesse interessieren und anstreben, eine künstlerische Intervention für das Modul 21 zu entwickeln. Nach einer Reihe von Vorträgen endet das Kolloquium mit dreistündigem Austausch zwischen den Studierenden und dem Team des Moduls 21 sowie allen Anwesenden.

Mit dieser Veranstaltung wird ein experimentelles Studienprojekt in die Wege geleitet, welches den Studierenden die Gelegenheit bietet, über einige, für den aktuellen künstlerisch-akademischen Diskurs relevante Themen – Museen- bzw. Sammlung-Debatte, Repräsentationskritik u.a.–, von Expert*innen informiert zu werden sowie diese selber theoretisch-künstlerisch zu erarbeiten.

Es handelt sich um eine Kooperation zwischen den Staatlichen Museen zu Berlin - Preußische Kulturbesitz und der Universität der Künste Berlin. Die Kooperation fördert eine interdisziplinäre künstlerische Produktion und zielt ab, mit dem Ausstellen der im Rahmen des Projekts entstandenen künstlerischen Interventionen abgeschlossen zu werden; an mehreren internationalen Ausstellungsorten sowie innerhalb des Moduls 21 im Humboldt Forum.

Donnerstag, 22.11.2018, 10 bis 16 Uhr 30

- | | |
|----------------|--|
| 10:00-10:15 | Begrüßung, Prof. Dr. Jörg Heiser, Kristina Leko
Einführung, Dr. Manuela Fischer |
| 10:15-10:45 | Stadtarchitektur und Humboldt Forum
Alfred Hagemann, Museum des Ortes, Humboldt Forum [20' VORTRAG + 10' FRAGEN] |
| 10:45-11:15 | Kunst am Bau Wettbewerbe am Humboldt Forum
Dr. Barbara Steiner, Vorsitzende eines Preisgerichts am HF, Direktorin Kunsthaus Graz [20'+ 10']
[5' Pause] |
| 11:20-12:05 | Postkoloniale Perspektiven: Museums Debatte – Zukunft der Sammlungen
Margareta von Oswald, wiss. Mitarbeiterin beim CARMAH [30'+ 15'] |
| 12:05-12:35 | Ausstellungen und Vermittlungsformate im Humboldt Forum
Ute Marxreiter, wiss. Mitarbeiterin für Vermittlung, Humboldt Forum [20'+ 10'] |
| 12:35-13:00 | Diskussion |
| [Mittagspause] | |

- 14:00-14:40 Kooperationen im Humboldt Forum – Pilot-Projekt Tansania-Deutschland
Kristin Weber-Sinn, SMB
Lily Reyels, Deutsches Historisches Museum Berlin [30'+ 10']
- 14:40-15:00 Kooperationen im Humboldt Forum, Allgemein [10'+ 10']
- [5' Pause]
- 15:10-15:50 Visuelle Anthropologie/Film-Podcasting-Fotografie
Debbie Onuoha, wiss. Mitarbeiterin beim CARMAH [30'+ 10']
- 15:50-16:25 Abschlussdiskussion des Tages
- 16:25-16:30 Verabschiedung und Ankündigung des morgigen Programms

Freitag, 23.11.2018 10 bis 17 Uhr

- 10:00-10:40 Humboldt Forum – Ethnografie seiner Planung
Dr. Friedrich von Bose, Humboldt Labor, HU Berlin [30'+ 10']
- 10:40-11:20 Modul 21: Am Humboldt Strom – Sammeln in 19. Jh - detaillierte Einblicke in die Inhalte
Dr. Manuela Fischer [30'+ 10']
- 11:20-12:00 Modul 21: Am Humboldt Strom – Medienstationen - detaillierte Einblicke in das Display und die Medienformate
Antje Akkermann und Sebastian Bollmann, wiss. Mit, Medien Humboldt Forum [30'+ 10']
- [5' Pause]
- 12:05-12:45 Zu künstlerischen Positionierungen; Hernan D. Caro, C& America Latina [30'+ 10']
- 12:45-13:00 Anschließend Diskussion
- [Mittagspause]
- 14:00-17:00 Diskussion/Brainstorming
Mit Dr. Manuela Fischer, Antje Akkermann, Sebastian Bollmann und allen Anwesenden;
Moderiert von Kristina Leko [Inklusive 20 Min. Pause]

Biographien der Vortragenden

Dr. Alfred Hagemann studierte Kunstgeschichte, Anglistik-Amerikanistik sowie Vor- und Frühgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin sowie der TU Berlin und der Universität Halle (Saale). Danach war er 2001 in Großbritannien in der Denkmalpflege tätig. 2005 legte er seine Doktorarbeit mit dem Titel „Wilhelmine von Lichtenau – zur Rolle der Auftraggeberschaft im Berliner Frühklassizismus“ vor. Von 2008 bis 2018 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und verantwortete als Kurator verschiedene Ausstellungen: 2009 Dauerausstellung im Schloss Schönhausen in Berlin; 2012 die Ausstellung „Friederisiko“ aus Anlass des 300. Geburtstages von Friedrich II. im Neuen Palais in Potsdam; 2015 die Ausstellung „Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde“ im Theaterbau von Schloss Charlottenburg. Seit 2018 leitet er den Bereich „Geschichte des Ortes“ am Humboldt Forum im Berliner Schloss.

Dr. Barbara Steiner leitet seit 2016 das Kunsthaus Graz. Sie war Direktorin der Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig, leitete Kunstvereine in Ludwigsburg und Wolfsburg und lehrte jeweils mehrere Jahre an der Kunstuniversität in Linz sowie an der Königlichen Akademie der Künste in Kopenhagen. Bis September 2017 hatte Steiner eine Vertretungsprofessur für Kulturen des Kuratorischen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig inne. Neben einer Reihe von Künstler_innen-Monografien publizierte Steiner themenbezogene Bücher zu Raumkonzeptionen, zu Ökonomien im Kunstbetrieb und zum öffentlichen Museum.

Margareta von Oswald is a doctoral fellow in anthropology at the Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage, Humboldt-Universität zu Berlin, and at the École des Hautes Études, Paris. In her research on the restructuring processes of ethnological museums in Europe, she focuses on contemporary negotiations of contested colonial legacies in the present, with her main case study being Berlin's Humboldt Forum. Since 2016, she has co-organized the seminar series *Rewriting the Colonial Past: Contemporary Challenges of Museum Collections* (EHESS, Paris). In 2015, she curated the exhibition *Object Biographies* with Verena Rodatus (Humboldt Lab Dahlem, Berlin).

Ute Marxreiter arbeitet seit 2002 in der Kunstvermittlung: Entwicklung und Leitung des Projektes PINK für die Pinakothek der Moderne in München (ausgezeichnet 2007 und 2011), Vermittlung bei der documenta12 2007 (Konzeptentwicklung der Kinder- und Jugendprojekte), Lehraufträge zu Kunstvermittlung an Münchner Fachhochschulen, Leitung des Besucherdienstes und der Kunstvermittlung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen (2009-2011), Vermittlungskonzeption für die Ausstellung "tanz!" im Deutschen Hygiene-Museum Dresden (2012-2014). Seit 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin für Vermittlung im Ethnologischen Museum und Museum für Asiatische Kunst mit dem Schwerpunkt Entwicklung der Juniorflächen für das Humboldt-Forum.

Kristin Weber-Sinn ist seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem Provenienzforschungsprojekt „Tansania/Deutschland: Geteilte Objektgeschichten?“ am Ethnologischen Museum, Staatliche Museen Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind derzeit u.a. die Sammlungsgeschichte ethnologischer Museen, Objekte/material culture im Kontext einer (nach)kolonialen Verflechtungsgeschichte, museale (Re)Präsentationsformen des Kolonialismus/ sensibler Sammlungen. Sie ist Mitbegründerin der Projektgruppe *Kolonialismus im Kasten?*, die sich kritisch mit der Darstellung des deutschen Kolonialismus im Deutschen Historischen Museum Berlin auseinandergesetzt hat: Ergebnis war und ist eine Audioguide-Führung (2013) als unabhängige Intervention in die Dauerausstellung (zum unterladen auf: <https://www.kolonialismusimkasten.de/>). Doktorandenstudium an der Graduate School „Global and Area Studies“ an der Universität Leipzig, Stipendiatin des dortigen interdisziplinären Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“; ihre Doktorarbeit *Museale Kultur und Praxis im kolonialen und postkolonialen Tansania* ist in Arbeit. Kristin Weber-Sinn studierte Afrikanistik/Afrikawissenschaften (Schwerpunkt Geschichte), Ethnologie sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Köln und Berlin; Abschlussarbeit (Magister): *Das Sammeln von Ethnographica zur Zeit der deutschen kolonialen Expansion in Ostafrika (1884-1914)*.

Dr. Lili Reyels ist Historikerin und Kuratorin. Sie hat zur Geschichte der Europäischen Integration, der Entwicklungspolitik, des Deutschen Kolonialismus und der Deutsch-französischen Beziehungen gearbeitet und publiziert. In Tansania hat sie in den letzten Jahren zur deutsch-tansanischen Geschichte, zum anti-kolonialen Widerstand und zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche geforscht, unter anderem mit wissenschaftlichen Recherchen zu der Ausstellung *Deutscher Kolonialismus im Deutschen Historischen Museum Berlin* und für die Ausstellung *Luthereffekt im Martin-Gropius-Bau Berlin*. Im Auftrag des Ethnologischen Museums Berlin hat sie in Zusammenarbeit mit zahlreichen tansanischen PartnerInnen das Projekt „Humboldt Lab Tanzania“ in Tansania konzipiert und umgesetzt sowie die Ausstellung *Living Inside the Story* kuratiert. 2018 erschien die von ihr zusammen mit Paola Ivanov und Kristin Weber-Sinn herausgegebene dreisprachige Projektpublikation „Humboldt Lab Tanzania. Objekte aus den Kolonialkriegen im Ethnologischen Museum, Berlin. Ein deutsch-tansanischer Dialog.“ Seit November 2018 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Historischen Museum an der Neukonzeption der Dauerausstellung zur Deutschen Geschichte beteiligt.

Debbie Onuoha is a visual anthropologist at CARMAH—the Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage at the Humboldt-Universität zu Berlin. Since joining in July 2018, she collaborates with fellow CARMAH researchers to develop intersections between visual anthropology and museums and heritage studies. Under the broad title, 'Afterlives' her work focuses on filming ghosts, silences and hidden things, in museums, archives, and heritage spaces. Debbie holds an MA in Documentary Filmmaking from DocNomads: a mobile film school jointly administered by the LUCA School of Arts in Belgium, the Szinhaz es Filmmuveszeti Egyetem in Hungary, and the Universidade Lusofona in Portugal. She has also completed her MPhil in World History at the University of Cambridge, and her BA in History, Literature, Anthropology and Film from Harvard University.

Dr. Friedrich von Bose ist Kurator des Humboldt-Labors, dem interdisziplinären Ausstellungsraum der HU Berlin im Humboldt Forum. Nach seinem Studium der Europäischen Ethnologie in Berlin und Berkeley promovierte er 2014 am Institut für Europäische Ethnologie der HU mit einer ethnografischen Studie über den Planungsprozess des Humboldt Forums im Berliner Schloss (Das Humboldt-Forum. Eine Ethnografie seiner Planung, Kadmos 2016). In seiner kuratorischen Tätigkeit, Forschung und Lehre interessiert er sich besonders für Ansätze des forschenden Ausstellens. Sein erstes Ausstellungsprojekt leitete er während des Studiums 2006/07, seit 2008 regelmäßige kuratorische wie auch beratende Tätigkeiten für Museen (u.a. Stiftung Stadtmuseum Berlin, Humboldt Lab Dahlem). Von 2009 bis 2015 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Ethnologie und am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der HU. 2015/16 war er Mitglied im Planungsstab des Stadtmuseums Stuttgart, im Anschluss Senior Consultant in einer Baseler PR- und Kommunikationsagentur, für die er neben Projekten in Wissenschaft und Kultur auch große Stadtentwicklungs- und Infrastrukturvorhaben betreute. Seit März 2017 ist er am Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik Kurator des Humboldt-Labors. Forschungsinteressen: Theorien und Geschichte des Ausstellens, visuelle und materielle Kulturen, Ausstellen als Forschungspraxis, Postcolonial und Gender Studies, Ethnografie von Planungs- und Gestaltungsprozessen.

Dr. Manuela Fischer ist Kustodin der südamerikanischen Sammlungen am Ethnologischen Museum, Staatliche Museen zu Berlin. Ihre Forschungsinteressen sind die Sammlungsgeschichte innerhalb der Wissenschaftsgeschichte. Dazu hat sie veröffentlicht u.a. „Adolf Bastian and his Universal Archive of Humanity“ zu den Anfängen der Ethnologie im Berliner Museum und zur historischen Fotografie „Exploring the Archive“. Sie hat an verschiedenen Ausstellungen mitgewirkt, einige davon im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit Studierenden des Lateinamerika-Instituts der Freien Universität. Im Humboldt Forum betreut sie das Modul Am Humboldtstrom, um das es in diesem Workshop gehen soll.

Antje Akkermann ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Bildung und Vermittlung der Staatlichen Museen zu Berlin für die Medieneinsätze des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst im Humboldt Forum. Ausbildung: Magisterstudium der Kulturwissenschaft und Philosophie an der Humboldt Universität Berlin inkl. Auslandssemester African Studies und African Philosophy (University of Legon/Ghana, DAAD-Stipendiatin). Sie arbeitete als freiberufliche Filmemacherin und freie Mitarbeiterin für Medien/Visuelle Anthropologie am Grassi Museum für Völkerkunde zu Leipzig und war wissenschaftliche Museumsassistentin in Fortbildung/Volontariat Visuelle Anthropologie am Ethnologischen Museum, SMB.

Sebastian Bollmann ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiter in der Abteilung Bildung und Vermittlung der Staatlichen Museen zu Berlin für die Medieneinsätze des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst im Humboldt Forum. Er studierte Kultur- und Medienwissenschaften und Museumswissenschaften in Siegen und Oldenburg und war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Materielle Kultur an der Universität Oldenburg im Forschungsprojekt Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion. Wiss. Volontariat an der Zentralen Kustodie der Universität Göttingen.

Dr. Hernan D. Caro (Bogotá, Kolumbien 1979) ist Doktor der Philosophie (Universidad Nacional de Colombia, Humboldt-Universität zu Berlin) und derzeit Redakteur des Online-Kunstmagazins Contemporary And América Latina. Er arbeitet als Kulturjournalist und schreibt für Medien in Deutschland (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, ZEIT-Magazin, DW) und Lateinamerika (Revista Arcadia, Malpensante, La Nación).

Kristina Leko, Künstlerin, lehrt seit 2013 am Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin. Studium der Freie Kunst, Philosophie und Indologie an der Universität Zagreb. Ihre künstlerische Arbeit umfasst Installationen, Video, Dokumentarfilme, Fotografie, Texte, Objekte, Zeichnungen, während soziale Interaktion und Empowerment die Hauptziele dieser oft im öffentlichen Raum verorteten Praxis sind. Sie initiierte und realisierte mehrere umfangreiche künstlerische Community Projekte in verschiedenen Ländern. Ähnlich ihrer Kunstpraxis gestaltet sie ihre projektorientierte Lehre als Dozentin für Kunst im öffentlichen Raum und partizipatorische Kunst an der UdK; u. a. leitete sie 2014–2016 das Projekt „Kontext Labor Bernau – Kunst im Stadtraum“.